

Valbella

AG Theater Rämibühl frei nach «Herr der
Fliegen»

Von
AG Theater Rämibühl

Mit
Alireza Bayram, Noah Bernheim, Theodor Davidoff, Dean Federer, Cora Nanut, Nela Piwonska,
Philine Oldenhage, Nour Rüttimann, Daria Semenova, Leslie Siegenthaler, Fyn Stähelin, Mindra
Theisohn, Angelo Turchi, Lisa Waltenspül, Seth Weller Caballero

Premiere
5. April 2024

Das Projekt

Nachdem das Neumarkt in der vorangehenden Spielzeit mit der Erfolgsproduktion «All the Sex I've Ever Had» ältere Semester der Zürcher Stadtgesellschaft auf die Bühne geholt hat, übergibt das Haus die Spielstätte diese Spielzeit für einmal der jungen Generation. Auf der Suche nach theaterbegeisterten Jugendlichen stiessen wir auf die Arbeitsgemeinschaft Theater Rämibühl. Schnell stellte sich heraus, dass die AG hierfür die ideale Kooperationspartnerin ist. Sieben Minuten Fussdistanz liegen zwischen dem Neumarkt und der AG Theater Rämibühl. 1972 gegründet, ist die aus Schüler:innen der Gymnasien Rämibühl bestehende AG Theater zur Institution unter den Jugendtheatern geworden. Wieso also nicht für einmal zusammenspannen? Die Kollaboration klappte und ein gutes Jahr später feiert die erste Koproduktion zwischen den beiden Institutionen Premiere. Herausgekommen ist «Valbella – frei nach <Herr der Fliegen>». Genau 70 Jahre nach Erscheinen von William Goldwings Erfolgsromans nehmen sich die Jugendlichen dem Klassiker an und fragen, ob und wie sich die Erzählung vom Zivilisationsverlust bei uns in der schönen Schweiz ereignen könnte.

Unter der Leitung der AG Theater Rämibühl (Daniel Riniker, Joachim Aeschlimann und Sabina Aeschlimann) sowie der Neumarkt-Dramaturgie (Eneas N. Prawdzcic) entstand ein Abend, in dem sich das Ensemble mit Verve Goldings negativen Bildungsroman und dystopischen Erzählung vom Zivilisationsverlust annimmt. Hat der Literaturnobelpreisträger recht mit seiner düsteren Sichtweise auf den Menschen? Zweifel sind angebracht, haben sich doch in den letzten Jahren die einflussreichen Sozialexperimente wie das Milgram-Experiment oder das Stanford Prison Experiment – die lieb gewonnenen Beweise für eine Hobbessche Weltsicht – als manipuliert erwiesen. Gleichzeitig spricht die weltpolitische Gemengelage eine deutliche Sprache. Die Zukunft scheint düster. Was stimmt jetzt, ist der Mensch im Grunde schlecht, oder dürfen wir hoffen?

Das künstlerische Team

Das künstlerische Team setzt sich aus der altbewährten AG Theater-Truppe zusammen: Für die

Regie zeichnen die Leitungsmitglieder Daniel Riniker und Joachim Aeschlimann verantwortlich (Leitung seit 2018), für die Ausstattung Mikki Levy-Strasser und für die Musik Michael Schertenleib. Tomer Zirkilevech übernahm die Schwangerschaftsvertretung von Leitungsmitglied Sabina Aeschlimann und zeichnet für die Choreografie verantwortlich. Die Regieassistenz übernahmen die AG-Theater-Alumni Lou Eberhardt und Lee Fischer. Von Seiten des Neumarkt komplettiert der Dramaturg Eneas N. Prawdzcic das Team.

Das Stück entstand in Zusammenarbeit mit den 14 AG-Theater-Ensemble-Mitglieder. Sie alle gehen in die Gymnasien Rämibühl zur Schule (Literarygymnasium, Realgymnasium, Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium), durchliefen ab dem vergangenen Sommer ein Schauspieltraining, entwickelten ihre Rollen selbst und beteiligten sich massgeblich an der Entwicklung des Szenarios. Hinzu stiess ein altbekanntes Gesicht: Das ehemalige Neumarkt-Ensemble-Mitglied Alireza Bayram vervollständigt den Valbella-Cast.

Figuren:

Noah Bernheim: Norin (keine Pronomen)
Theodor Davidoff: Rex Georg (er)
Philine Oldenhage: Isabel (sie)
Cora Nanut: Celeste (sie)
Daria Semenova: Alex (keine)
Nela Piwonska: Kai (keine)
Fyn Stähelin: TJ/Titouan Jacques (er)
Nour Rüttimann: Aryanna (sie)
Dean Federer: Nessi (sie)
Leslie Siegenthaler: Luka (keine)
Mindra Theisohn: Fizzy (sie)
Angelo Turchi: Ivo (er)
Seth Weller Caballero: Dave (er)
Lisa Waltenspül: Selina (sie)
Alireza Bayram: Alireza Bregman (er)

Das Stück in Kürze

Sir William Gerald Golding (1911–1993) veröffentlichte 1954 mit «Herr der Fliegen» seinen erfolgreichsten Roman. Darin beschreibt der Literaturnobelpreisträger die Geschichte einer Gruppe von britischen Schuljungen, die auf einer einsamen Insel stranden und in Anarchie und

Gewalt versinken. Das vor genau 70 Jahren erschienene Buch thematisiert die dunklen Abgründe der menschlichen

Natur und stellt die Frage, ob die Zivilisation nur ein dünner Firnis über den barbarischen Instinkten des Menschen ist. Bis heute prägt «Der Herr der Fliegen» in den Klassenzimmern dieser Welt und auch im Kanon des Jugendtheaters die Sichtweise auf den Menschen. «Valbella» nimmt sich in einem ersten Schritt dieser Perspektive an und siedelt sie in der Schweiz an. Statt auf einer Südseeinsel ereignet sich die Geschichte vom zivilisatorischen Zerfall in einem luxuriösen Chalet im beschaulichen Valbella (rom. für «Schönes Tal»), einer idyllischen Gemeinde in der Region Viamala im Kanton Graubünden. Der Zugriff auf die Geschichte erfolgt als Reenactment. Ivo, eine zwischen den Geschehnissen im Valbella und der Rolle des Erzählers oszillierende Figur, führt das Publikum in das Reenactment ein. Von nun an wird er in Komplizenschaft mit dem Publikum durch «Eskalationsphasen» führen, die sich vor 20 Jahren in der Bündner Berggemeinde zugetragen haben sollen.

Das Reenactment

Die Figuren der Geschichte sind 14 Jugendliche, die für die Überraschungsparty von Norin (keine Pronomen) angereist sind. Es folgt ein rauschendes Fest. Am Morgen danach ereignet sich ein nie dagewesener Kälteeinbruch, Warnmeldungen vom Bundesrat, eine Lawine, die das Haus unter sich begräbt ... Die Jugendlichen finden sich in einer Notlage wieder. Sie sind von der Aussenwelt abgeschnitten. Zum Glück hat das Haus einen Notstromgenerator, aber wie lange wird dieser halten? Wie gehen die «rich kids» mit den begrenzten Ressourcen um, sollte die Rettung ausbleiben? Parallel zu Goldings «Herr der Fliegen» gewinnt erst die Vernunft – ein OK (Organisationskomitee) übernimmt die Leitung im Ausnahmezustand – bis mehr und mehr die Unvernunft und das Totalitäre Einzug halten. Der exzentrische Rex stellt sich gegen das OK, bestehend aus Norin, Celeste und und Selina. Entgegen der Weisung sparsam mit dem Notstromgenerator umzugehen und auf das Beheizen der nicht notwendigen Räume zu verzichten, geht Rex mit seiner Handlangerin Nessi in den Keller, dreht die Musik und die Heizung wieder an und

beginnt mit einem System der «Taufen» eine ihm untergebene Entourage zu bilden. Analog zu «Herr der Fliegen» werden die zugeteilten «Ämtli» nicht mehr gemacht. Das Feuer, das die Aussenwelt auf die Existenz der Jugendlichen aufmerksam machen sollte, geht aus. Ein vermeintlicher Helikopter zieht an ihnen vorbei. Die Rettung bleibt aus. Auch der von Fliegen umschwirrte Schweinekopf, der dem Roman Goldings den Namen gab, tritt im Chalet auf und warnt vor dem drohenden Unheil. Trotzdem eskaliert die Lage weiter. Norin versucht die Situation wieder unter Kontrolle zu bringen und stellt dem Keller den Strom ab. Es kommt zum ersten Toten und kurz darauf zum Sturz des OK's. Der Gewaltherrschaft von Rex steht nichts mehr im Weg.

Der Bruch

Statt auf weitere Eskalation zu setzen, unterbrechen die Spieler:innen das Reenactment. Eben noch im Chalet-Kosmos, lädt Ivo einen ganz besonderen Gast auf die Bühne: den Valbella-Überlebenden Ali Bregman (Spiel: Alireza Bayram). Denn: «Nichts wiegt schwerer als die Worte eines Zeitzeugen, der selber in Valbella war!».

Von ihm wollen die Spieler:innen wissen, wie es sich zugetragen hat. Doch entgegen ihrer Erwartungen, ihr Narrativ vom «schlechten Menschen» bestätigt zu erhalten, meint der Überlebende, die Toten wären durch die Lawine umgekommen. Sie seien nicht übereinander hergefallen, sondern hätten miteinander kooperiert. Die Worte sind Ausgangspunkt einer Debatte rund um die Frage, ob der Mensch jetzt im Grunde gut oder schlecht sei. Die Spieler:innen geben zu, dass sie die Geschichte zugespitzt reenactet haben. Schliesslich würden sich Katastrophennarrative besser verkaufen. Siehe Golding, der vor seinem Erfolgsroman drei Bücher geschrieben hatte, die aber kein Verlag veröffentlichen wollte. Erst der Katastrophenroman wurde zum Bestseller. In dieser Logik müsse auch das weltberühmte Stanford Prison Experiment oder das Milgram-Experiment verstanden werden: Ihre Popularität gewannen sie aus dem Ergebnis, welche die Studien scheinbar zu Tage beförderten. Der Mensch sei schlecht, so die verkürzte und populäre Aussage. Dumm nur stellten sich die Studien vor einigen Jahren als manipuliert heraus. Trotzdem werden sie weiterhin rege zitiert.

Die Dramaturgie der Eskalation und der Katastrophe verkaufe sich besser als die Geschichten, in welchen Konflikte friedlich gelöst werden und nichts Dramatisches passieren würde, so die Jugendlichen. Das Rämibühl-Ensemble habe also nichts anderes gemacht, als den Erwartungen einer Gesellschaft des Spekakels zuzuhören.

Bevor Ivo, der begeisterte Erzähler des Reenactments, frustriert das Handtuch wirft, versucht er die Anwesenden mit den Worten des Literaturpreisträger zu überzeugen. Goldings Stimme erklingt aus dem Off. Er habe den Roman geschrieben, so der Schriftsteller, weil er die «Boys» so habe darstellen wollen, wie sie sich in Realität wirklich benehmen würden. Dabei flimmert ein Ausschnitt aus Peter Brooks «Herr der Fliegen» über die Projektionsfläche, wo die Meute einen Stein den Hang hinunterrollen lassen, der Piggy tötet. Die Geschichte, die seit Jahrzehnten Dank seiner nachvollziehbaren Beschreibungen von Sittenzerfall und Gewalteskalation fast schon als historisches Dokument behandelt wird, setzt Ali Bregman den «echten Herr der Fliegen» entgegen. Denn tatsächlich gibt es eine dokumentierte Geschichte von einer Gruppe von Jugendlichen, die auf einer Südseeinsel gestrandet seien: auf Tonga. Monate lang suchten Rettungskräfte nach Überlebenden, bis ein Bootskapitän per Zufall auf die Überlebenden stiess. Sie hatten die Monate gemeinsam auf der Insel ausgeharrt, hatten einander geholfen und miteinander kooperiert. Die Geschichte beweise, dass die pessimistische Geschichte Goldings unrealistisch sei, so Ali Bregman. Die an den niederländischen Historiker Rutger Bregman (*1988) angelehnte Figur, der für Bücher wie «Utopien für Realisten» oder «Im Grunde gut» Bekanntheit erlangt hat, vermag für einen Moment die Jugendlichen zu überzeugen. Doch dauert es nicht lange, bis der Zweifel wieder einsetzt. Wie kann mensch in Anbetracht der globalen Verwerfungen noch daran glauben, dass der Mensch im Grunde gut sei?

Ausstattung

Inspiziert von der Versatzstück-Ästhetik Lars von Triers «Dogville» entwarf der Szenograf Mikki Levy-Strasser eine Theaterkulisse, die ein Chalet in den Bergen anskizziert. Dabei handelt es sich bloss um einen Ausschnitt des weitläufigen Chalets. Viele der Handlungen bleiben verborgen, so auch

das Reich von Rex, das sich im Keller herauszubilden beginnt. Das Publikum blickt auf das Wohnzimmer, eine Küche, ein Schlafzimmer und ein WC. Im Wohnzimmer hängt ein Hodler (Stockhorn Verschneit, 1913-1914). Zu Beginn des Reenactments ziert eine Giacometti-Statue die Küchenzeile. Die Kostüme entstanden in der Zusammenarbeit mit dem Ensemble, die für ihre Figurentenwicklung auch das passende Outfit entwarfen.

Text

Die Textfassung entstand im Wechselspiel von Schreibaufträgen, Dramaturgiesitzungen und Proben. Mit Ausnahme von Auszügen aus dem Gedicht «Krieg» (1911) des expressionistischen Lyrikers Georg Heym, der wie viele seiner Zeitgenoss:innen vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges und dem Zerfall der «alten Welt» begeistert eine Katastrophe herbeischrieb, stammen die Texte allesamt aus der Feder des künstlerischen Teams oder des Ensembles. Im Bewusstsein darüber, dass die auf der Bühne verwendete Sprache für viele ältere Semester eine Herausforderung darstellt, wurde der Abendspielzettel kurzerhand zu einem Glossar umfunktioniert. Wem «cringe», «Munchies» oder «Smash» nichts sagt, ist ein Blick ins Glossar empfohlen. Die Ausführungen Alireza Bregmans zum «Homo Puppy» sind Rutger Bregmans «Im Grunde gut» entlehnt. Entgegen der verbreiteten Vorstellung, der Mensch sei dem Menschen ein Wolf, zeichnet der niederländische Historiker eine Geschichte der Menschheit nach, in der unsere Spezies einem neugierigen domestizierten «Puppy» (engl. für «Welp») ähnelt. Nach Bregman belohnte die Evolution pro-soziales Verhalten. Es überlebten diejenigen, die kooperierten und voneinander lernten. Dabei stützt er sich auf Forschungsergebnisse aus den Bereichen der Psychologie, Anthropologie und Neurowissenschaften. Er weist darauf hin, dass Forschungsergebnisse und Geschichten, in denen sich menschliche Abgründe auftun, auf grössere Aufmerksamkeit stossen würden. Das Konzept des «Homo puppy» fordere eine Neubewertung der Gesellschaftsordnung und der politischen Systeme, die auf einem pessimistischen Menschenbild beruhen.

AG Theater Rämibühl – Junges Theater Bühne für den Zeitgeist

1972 wurde die Arbeitsgemeinschaft Theater Rämibühl gegründet. Die AG Theater Rämibühl bietet ihren jugendlichen Schauspieler:innen einen ganzjährigen Kurs an. Gemeinsam wird gespielt, geforscht, getanzt, geschwitzt, gesprochen, gesucht und gefunden. Die Mitglieder lernen das Handwerk des Schauspiels, indem sie körperlich, stimmlich und in ihrer Imagination neue Wege gehen. Den Höhepunkt bildet das jeweilige Ensembleprojekt, welches in der Aula Rämibühl mehrfach öffentlich aufgeführt wird. Im Zentrum eines jeden Projekts stehen die Jugendlichen und ihre Lebenswelten. Was treibt die Jugendlichen um? Woran reiben sie sich? Wofür brennen sie? Die Leitung der AG Theater haben seit 2018 der Schauspieler Joachim Aeschlimann, die Tänzerin und Choreographin Sabina Aeschlimann und der Theaterschaffende Daniel Riniker inne. In dieser diversen Dreierspitze widmet sich die Leitung auch zukünftig einer vielfältigen Kunstform mit jungen Menschen.

Credits

Von

AG Theater Rämibühl

Leitung und Konzept

Joachim Aeschlimann, Sabina Aeschlimann, Daniel Riniker

Regie

Joachim Aeschlimann, Daniel Riniker

Ausstattung

Mikki Levy-Strasser

Choreographie

Tomer Zirkilevech

Musik

Michael Schertenleib

Dramaturgie

Eneas N. Prawdzic

Regieassistentz

Lou Eberhardt, Lee Fischer

Kollabotation

AG Theater Rämibühl

Sprache

Schweizerdeutsch

Dauer

80 Minuten

Premiere

5. Mai 2024 im Neumarkt, Saal

Weitere Vorstellungen

6.4. | 8.4. | 9.4. | 10.4. | 11.4. | 7.5. | 8.5. | 10.5. | 11.5

Biografien

Leitung

Joachim Aeschlimann arbeitet als Schauspieler und Theaterpädagoge. Er studiert Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste. Joachim Aeschlimann ist Träger des Migros-Förderpreises, des Armin-Ziegler-Preises und wird 2013 mit dem Filmförderpreis Junge Talente ausgezeichnet. Nach seinem Master-Abschluss folgt 2017 ein fünfjähriges Festengagement am Theater Kanton Zürich. Joachim Aeschlimann ist seit 2018 in der Leitung der AG Theater Rämibühl tätig. Seit 2022 ist er Coach bei filmkids.ch und der Swiss Film School. Er wirkt neben der Bühne in Fernseh- und Kinoproduktionen mit und arbeitet als Sprecher. Sein theaterpädagogisches Lehrmittel ALLES NUR THEATER ist in der zweiten Auflage im Handel erhältlich oder via jojo-verlag.ch.

Daniel Riniker geboren 1993 in Zürich studierte Philosophie und Kunstwissenschaft in Zürich. Seit 2018 ist er Co-Leiter der AG Theater Rämibühl. Ausserdem arbeitet er für die Kompanie PiccoliProduction, begleitet Sabina Aeschlimann und die Kittyking Cie. dramaturgisch und zu Pandemiezeiten war er auch mal Aufseher/Betreuer im Justizvollzug. Seit bald zwei Jahren beschäftigt er sich intensiv mit Brians Fall und initiierte #BigDreams gemeinsam mit Sabina Aeschlimann, tobibienz und Benjamin Burger.

Sabina Aeschlimann studierte in Zürich an der ZHdK «Musik und Bewegung» und vertiefte ihre tänzerische sowie performative Ausbildung im Master «Performance» in Deutschland. 2017/2018 studierte sie in Bologna zeitgenössischen Tanz an der Art Factory International. Sie arbeitet sowohl als Choreografin und Performerin in verschiedenen Formationen im In- und Ausland. 2018 gründete Sabina ihre eigene Compagnie «Kittyking», und übernahm im selben Jahr die Co-Leitung des Theater Rämibühl. Seit bald zwei Jahren beschäftigt sie sich intensiv mit Brians Fall und initiierte #BigDreams gemeinsam mit Daniel Riniker, tobibienz und Benjamin Burger.

Regie

Daniel Riniker und Joachim Aeschlimann

Ausstattung

Mikki Levy-Strasser (*1990) schloss 2014 seinen Bachelor of Arts in Szenografie an der Zürcher Hochschule der Künste ab. In den Jahren während und nach dem Studium arbeitete er als Bühnen- und Kostümbildassistent am Theater Neumarkt und am Theater Basel, unter anderem in Produktionen von Thom Luz, Robert Borgmann, Julia Hölscher und Barbara Weber. Seit 2017 arbeitet er als freischaffender Bühnen- und Kostümbildner und gründete gemeinsam mit der Regisseurin Laura Koefer das Hyperlokal in Zürich. Mit Fiona Schreier entwickelt er nicht nur Schulprojekte, sondern erarbeitet in unterschiedlichen Konstellationen theatrale und performative Erlebnisse im Nachtleben und Hörspiele für Radiosendungen. Gemeinsam mit dem Kollektiv Stick Around realisiert er installative Performances und Theaterstücke, wie Niemand ist eine Insel, das 2023 im Krematorium Sihlfeld in Zürich stattfand. Zuletzt zeichnete er sich für das Bühnen- und Kostümbild des Stückes «I want to belong and sing a song» von Philippe Heule mit dem jungen Theater Marie verantwortlich, welches im Februar 2024 an den Bühnen Aarau uraufgeführt wurde.

Choreografie

Tomer Zirkilevich ist ein in Berlin lebender Künstler. Er ist Choreograf, Regisseur, Produzent und Lehrer. Er ist Absolvent der Tanzschule am Kibbutzim College in Tel-Aviv und studiert derzeit im Masterstudiengang Transdisziplinäre Kunst an der ZHdK in Zürich. Tomer hat mehrere Arbeiten kreiert und produziert, darunter SWAN, eine Bildschirm-Bühnen-Performance, eine Koproduktion mit LOFFT - DAS THEATER, Leipzig und DOCK11 Berlin; The ARK, eine ortsspezifische Performance, ausgezeichnet mit dem Hoesk Contemporary Prize und dem LABA-Stipendium Berlin; und mehr. Seine Arbeiten wurden auf verschiedenen Festivals und an verschiedenen Orten in Europa präsentiert. Sein Tanzvideo 'Objective Romance' wurde auf Festivals weltweit mehrfach ausgezeichnet. Er arbeitete als Choreograf für das Gorki-Theater an der Inszenierung von «Eviction» von Omer Krieger. Außerdem arbeitet er als Dramaturg für verschiedene Tanzkünstler und als Lehrer für Improvisation und Komposition an mehreren Tanzschulen.

Dramaturgie

Eneas Nikolai Prawdzc ist Hausdramaturg am Theater Neumarkt.
<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/eneas-nikolai-prawdzic/>

Spiel

Das Ensemble der AG Theater Rämibühl besteht aus Schüler:innen der Realgymnasien Rämibühl (Literargymnasium, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Gymnasium):

Noah Bernheim, Theodor Davidoff, Dean Federer, Cora Nanut, Nela Piwonska, Philine Oldenhage, Nour Rüttimann, Daria Semenova, Leslie Siegenthaler, Fyn Stähelin, Mindra Theisohn, Angelo Turchi, Lisa Waltenspül und Seth Weller Caballero.

Alireza Bayram war von 2019-2022 Mitglied des Ensembles und steht für Valbella wieder auf Bühne des Neumarkt:
<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/alireza-bayram/>

Impressum

Neumarkt
Neumarkt 5
8001 Zürich

+41 (0)44 267 64 64
theaterneumarkt.ch

Text

Eneas N. Prawdzic

Redaktion

Michel Rebosura

Pressekontakt

Michel Rebosura
michel.rebosura@theaterneumarkt.ch